

Calmer Wochenblatt

№ 31.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inventionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 7. Februar 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Fracht. Mt. 1.26. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarnorte 1/2 Jähr. Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.50. Beilage in 2 Hefen 50 Pfg., in Bayern u. Reich 60 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 6. Febr. Das Freikonzert des evang. Kirchengesangsvereins, das unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Mitglieder im „Bad. Hof“ stattfand, bot sehr schöne Lieder und sonstige musikalische Vorträge. Der Chor brachte mehrere Lieder von Mendelssohn, die von trefflichem Eindruck waren, zu Gehör und Duette, Quartette, Violin- und Violoncello-vorträge folgten in angenehmer Abwechslung. Nach Abwicklung des Programms wurden von den Mitwirkenden noch viele Piecen als Zugabe gegeben; es entwickelte sich eine Art edlen Wettstreites im Vortrage schöner Lieder und anderer Musikstücke, so daß die Zuhörer sich höchst befriedigt über die so ungezwungen und mit Lust und Liebe gegebenen Leistungen ausdrückten. Der Kirchengesangsverein verfügt gegenwärtig über eine große Zahl tüchtiger Gesangskräfte, so daß die berechnete Hoffnung besteht, daß der Verein auch in Zukunft die Drahten unserer großen Meister ohne Schwierigkeit und mit vollem Erfolg aufführen kann. Der große städtische Chor wird seine Aufgabe leicht lösen können. Der Dirigent, Herr Friedrich Gumbert, bewies auch bei diesem Konzert seine bewährte Umsicht, Tatkraft und reiches musikalisches Wissen.

* Calw 7. Febr. Mit Anfang dieses Monats ist nach 36jähriger Wirksamkeit an dem Realprogymnasium, der gewerblichen Fortbildungsschule, Volksschule und Frauenarbeitschule Herr Zeichenlehrer Dinkelacker in den wohlverdienten Ruhestand getreten. In dieser langen Zeit hat Herr Dinkelacker eine große Zahl von Schülern und Schülerinnen unterrichtet und sie in die Kunst des Zeichnens eingeführt. Möge dem pflichterfüllten Lehrer noch eine lange schöne Zeit im Pensionsstande beschieden sein. Wie wir vernahmen, hat der Gemeinderat dem aus dem Amte scheidenden Lehrer den Dank der Stadt für die

langjährigen und treuen Dienste an den hiesigen Schulen in einem besonderen Anerkennungsschreiben ausgesprochen.

[Unrichtiges aus dem Staatsanzeiger.] Se. Königl. Majestät haben am 15. Januar d. Js. allergnädigst geruht, die Stelle des evang. Dekans und ersten Stadtpfarrers in Besigheim dem Pfarrer Andler in Gellingen, Dekanats Calw, zu übertragen.

Simmozheim 7. Febr. Bei der gestern hier stattgefundenen Schultheißenwahl erhielten Wilhelm Reiff, Buchhalter und Revisor bei der Oberamtsparlatte in Reutlingen 135, Friedrich Frey, Stadtschultheißenamtsgehilfe in Calw 18, Hermann Gann, Verwaltungs-Assistent in Stuttgart 11, Fritz Bäuerle, Verwaltungs-Assistent in Ehlingen 5 Stimmen. Es ist somit Wilhelm Reiff (früherer Gaswerksbuchhalter in Calw) mit großer Mehrheit gewählt.

Wilddad 5. Febr. Die gestrige Generalversammlung des Kurvereins nahm unter zahlreicher Beteiligung einen sehr lebhaften Verlauf. Standen doch auf der Tagesordnung zwei Fragen, deren eine, die Wasserversorgung Stuttgarts mit Hilfe von Quellen der Enz, wie das ganze Enztal, so besonders auch unsere Stadt seit geraumer Zeit in großer Aufregung erhält, deren andere, die Erbauung eines Kurhauses, von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist für die fernere Entwicklung unseres Kurorts. Ueber die erste Frage sprach sich Fabrikdirektor Schnitzer in sehr eingehendem und gründlichem Vortrag aus. Er legte den Schaden und die Gefahren, die die Ausführung des Stuttgarter Plans gerade auch unserem Wilddad bringen würde, in überzeugender Weise dar und betonte mit allem Nachdruck, daß Stuttgart selbst auf die Dauer mit der Entnahme seines Trinkwassers aus den Quellen des Enztals wohl kaum gebient wäre, ganz abgesehen davon, daß gerade die Hauptquelle, um die es sich handelt, nach dem Urteil

von hervorragenden Sachverständigen nicht von zweifelhafter Qualität sei. Da diese Frage in der letzten Zeit auch an dieser Stelle aufs eingehendste behandelt worden ist, können wir von den Ausführungen im einzelnen absehen. Nachdem der Redner noch mitgeteilt hatte, welche Schritte bereits geschehen seien, um die drohende Gefahr abzuwenden, beschloß die Versammlung einstimmig, sich seitens des Kurvereins den von anderen Seiten bereits erhobenen Protesten gegen das Stuttgarter Projekt mit aller Entschiedenheit anzuschließen. — Die Notwendigkeit eines Kurhauses für Wilddad begründete Stadtschultheiß Bähner, der als Vorstand des Vereins die Verhandlungen leitete, in treffender Weise. Infolgedessen wurde wieder einstimmig beschlossen, an die zuständigen Behörden die Bitte um möglichst baldige Erbauung eines Kurhauses zu richten. Der außerdem vorgetragene Rechenschaftsbericht und Kassenbericht gab ein Bild von der durchaus befriedigenden Tätigkeit des Vereins, bezw. seines Ausschusses im letzten Jahre.

Stuttgart 6. Febr. Für die Beförderung von Pferden nach und von Heilbronn anlässlich des diesjährigen Pferdemarkts wird bestimmt, das für die Sendungen nach Heilbronn in der Zeit vom 20. bis 25. Februar, für die Sendungen von Heilbronn in der Zeit vom 24. Februar bis 1. März d. Js. — je einschließend — die für Benützung von Personenzügen vorgesehene Anrechnung des 50 prozentigen Frachtaufschlags unterbleibt. — Anlässlich des in Leonberg stattfindenden Pferdemarkts ist die Beförderung von Pferden nach Leonberg am Sonntag den 9. Februar d. Js. gestattet. Bei Benützung aufschlagspflichtiger Züge ist der tarifmäßige Zuschlag zu bezahlen.

Stuttgart 6. Febr. Eine 15jährige Fabrikarbeiterin, die einer 14 Jahre alten Nebenarbeiterin eine unzüchtige Postkarte zugesandt hatte, wurde auf erhobene Verurteilung anstatt zu

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Aber jedenfalls wäre die Trennung von der Schwester ein harter Schlag für Stapleton, und er bedürfte einer gewissen Zeit, um sich damit abzufinden. Er wollte seinerseits auf jeden Widerstand verzichten, wenn ich dafür verspräche, drei Monate lang die Angelegenheit ruhen zu lassen, um mich damit zu begnügen, während dieser Zeit der Dame meine Freundschaft zu bezeugen und nicht um ihre Liebe zu werben. Das versprach ich ihm, und somit ist die Sache vorläufig erledigt.“

So ist also eines von unseren kleinen Geheimnissen aufgeklärt! Es ist immerhin schon etwas, in diesem Morast, worin wir uns bewegen, wenigstens an einer Stelle auf festen Grund gekommen zu sein. Wir wissen jetzt, warum Stapleton mit so scheelen Blicken auf seiner Schwester Freier sah, obwohl dieser Freier ein begehrenswerter Mann wäre.

Und nun komme ich zu dem anderen Faden, den ich aus dem wirren Anrauel freigemacht habe, zu dem Geheimnis der nächtlichen Seufzer, der Tränenspitzen auf Frau Barrymores Gesicht, der verflochtenen Wanderungen des Schlossverwalters zu dem Fenster an der westlichen Seite des Hauses. Wänsche mir Glück, mein lieber Holmes, und sage mir, daß ich Dich in meiner Tätigkeit als dein Abgesandter nicht enttäuscht habe — daß Dir das Vertrauen, das Du mir mit Übertragung dieser Sendung bezeugtest, nicht leid tut. Alle diese dunklen Punkte sind durch die Tätigkeit einer einzigen Nacht vollkommen aufgeklärt worden.

Ich sagte: „durch die Tätigkeit einer einzigen Nacht“, aber in Wirklichkeit brauchten wir zwei Nächte dazu, denn in der ersten war unsere Mühe völlig vergeblich. Ich sah mit Sir Henry bis gegen drei Uhr früh in seinem Zimmer auf, aber kein Laut irgend welcher Art ließ sich vernehmen; nur die Wanduhr auf dem Treppenturm hörten wir schlagen. Es war eine höchst melancholische Nacht, die damit endete, daß wir alle beide auf unseren Stühlen einschliefen. Zum Glück waren wir durch unsern Mißerfolg nicht entmutigt, sondern beschlossen noch einen Versuch zu machen. Am nächsten Abend schraubten wir wieder unser Lampenlicht niedrig und saßen Zigaretten rauchend in lautloser Stille da. Die Stunden schlichen mit unglaublicher Langsamkeit dahin; doch half uns eine Art von geduldiger Neugier darüber hinweg, wie wohl der Jäger sie spüren mag, der neben einer Falle, in der er ein wildes Tier zu fangen hofft, auf der Lauer liegt.

Es schlug eins — dann zwei — und wir hätten es beinahe zum zweitenmale, am Erfolg verzweifelnd, aufgegeben — da plötzlich richteten wir uns beide zugleich kerzengerade in unseren Stühlen auf; alle unsere Sinne waren aufs schärfste angespannt: wir hörten auf dem Gange das leise Geräusch eines Schrittes!

Ganz leise, leise hörten wir den Mann entlangschleichen, bis das Geräusch in der Ferne erstarb. Dann öffnete der Baronet leise die Tür, und wir machten uns zur Verfolgung auf. Unser Mann war bereits bei der Galerie um die Ecke gebogen, und der Korridor lag in tiefer Finsternis da. Leise schlichen wir uns den Gang entlang nach dem anderen Flügel. Wir erhaschten gerade noch den Anblick der langen, schwarzbärtigen Gestalt, die vornübergebeugt und auf den Zehenspitzen gehend den Korridor entlangschlich. Dann trat er in dieselbe Tür ein wie das letztmal, und

der vom Schöffengericht ausgesprochenen 14tägigen Gefängnisstrafe von der Strafkammer mit einem Verweis bestraft.

Berlin 6. Febr. (Reichstag.) Die Beratung des Militär-Stats wird fortgesetzt. Beim Kapitel Militär-Intendantur fordert der Abg. Werner (Repp) Besserstellung einzelner Kategorien von Intendantur-Beamten. Oberstleutnant Holz sagt wohlwollende Erwägung zu. Abg. Potthoff (freis. Sp.) erklärt, eine ganze Anzahl von Angestellten bei der Heeresverwaltung befinden sich noch immer nicht in dem Beamten-Verhältnis. Es würde auf die Beteiligten beruhigend wirken, wenn heute erklärt würde, daß die bevorstehende Gehälter-Reform auch dazu werde benutzt werden, um alle die betreffenden in ein festes Beamten-Verhältnis zu bringen. Ohne daß hierauf Antwort erfolgt, wird das Kapitel genehmigt. Beim Kapitel Militär-Justizpflege erörtert Abg. Gröber (Ztr.) die Ergebnisse der Kriminalstatistik im Heere. Die Soldaten-Mißhandlungen seien stark herabgegangen, dagegen sei die Zahl der Vorbestraften größer geworden. Am stärksten sei kriminell belastet — die Statistik unterscheidet nach Armeekorps — Württemberg und Sachsen, dann erst komme Bayern und Preußen. Freilich scheine in Württemberg und auch in Bayern die Endziffer der Kriminal-Statistik relativ erheblich durch bloße Ueberschreitungen beeinflusst zu sein. Redner empfiehlt eine Resolution Graf Hompesch und Genossen betreffend Ausdehnung der Kriminal-Statistik für Heer und Marine 1) auf die persönlichen Verhältnisse der Verurteilten 2) auf diverse prozeß-statistische Tatsachen. Abg. Stücken (Soz.) stimmt der Resolution zu und insbesondere dem Verlangen nach Angabe der Anzahl der Fälle des Ausschusses der Öffentlichkeit. In schroffem Kontrast stehe die relative Milde gegenüber angeklagten Offizieren zu der Strenge gegenüber angeschuldigten Mannschaften. Bei schweren Mißhandlungen habe das Urteil gegen die schuldigen Offiziere nur auf einige Wochen Stubenarrest gelautet. Redner geht auf eine Anzahl solcher Fälle näher ein. Generalleutnant Sirt von Armin bemerkt, auch die Militär-Verwaltung habe aus der Kriminal-Statistik mit Freuden festgestellt, daß die Soldaten-Mißhandlungen zurückgegangen seien. Ob die Militär-Verwaltung der Resolution werde in allen Punkten entsprechen können, glaube er kaum. Die vom Abg. Stücken vorgetragenen Fälle seien für ihn im Augenblick unfotografierbar. Bei den Subordinations-Vergehen richte sich das Vergehen gegen die Dienst-Autorität, die die Grundlage für jede militärische Organisation sei. Darum müßten diese besonders streng bestraft werden. (Beifall rechts.) Abgeordneter Wagner erklärt, auch seine Freunde verurteilten die Soldaten-Mißhandlungen. Wenn wirklich Bestrafungen vorkämen, die dem öffentlichen Volksempfinden widersprächen, nun, solche Unvollkommenheiten kämen überall vor. Der Resolution des Zentrums würden seine Freunde zustimmen. Abgeordneter Roth (w. Bg.) beklagt sich über mannigfache Jurisdiktion der Militärbeamten. Abg. Stücken (Soz.) polemisiert gegen den Abg. Wagner. Abgeordneter Stadthagen (Soz.) der mit einem Stoß von Material die Tribüne betritt und mit Ohrensen empfangen wird, trägt einen

Fall in Stolz vor, um daraus zu beweisen, mit welcher Befangenheit von den Militärgerichten vorgegangen werde. Generalmajor Sirt von Armin will den Fall untersuchen. Abg. Gröber (Zentr.) vertritt nochmals die Resolution seiner Fraktion. Damit schließt die Debatte und die Resolution wird angenommen. Mit der Beratung des Kapitels höherer Truppenbefehlshaber wird die Beratung eines Titels für Offiziere in besonderen Stellungen verbunden. Hier ist an dem Aggregierten-Fonds von der Kommission ein Abstrich gemacht worden. Abg. von Glern (kons.) empfiehlt als Referent diesen Beschluß, beantragt dagegen als Abgeordneter die Wiederherstellung des Aggregierten-Fonds. Abg. Erzberger (Zentr.) bekämpft den Antrag von Glern. Was nütze die vom Reichsfiskus versprochene Sparsamkeit, wenn das Haus Kommissionsbeschlüsse umstoße. Abg. Südekum (Soz.) widerspricht ebenfalls dem Antrage von Glern. Abg. Liebermann von Sonnenberg (w. Bg.) empfiehlt den Antrag zur Annahme. Inzwischen ist ein Antrag Graf Hompesch eingegangen auf namentliche Abstimmung über den Antrag von Glern. Abg. Graf Oriola (natl.) tritt namens seiner Fraktion für den Antrag von Glern ein. Abg. Eichhoff (fr. Sp.) ebenfalls als Mitunterzeichner. Er erklärt, die ganze Sache sei ganz unnötig von den Gegnern aufgebauscht worden. Generalmajor von Armin bittet um Annahme des Antrages von Glern. Für ihn sei es zweifellos, daß bei Kürzung des Aggregierten-Fonds Mehrausgaben an anderer Stelle unausbleiblich sein würden. Abg. Neumann-Hofer (Hosp. d. fr. Bg.) ist gegen den Antrag Glerns. In der Debatte hierüber beteiligen sich noch die Abgeordneten Südekum (Soz.), Nitzthofen (kons.), Eichhoff (fr. Sp.) worauf die Debatte schließt. Der Hauptteil des Kapitels wird in der Fassung der Kommission genehmigt.

Lissabon 6. Febr. Die öffentlichen Plätze sind Nachts von starken meist berittenen Truppen-Aufgeboten besetzt, während am Tage nur Patrouillen die Straßen durchziehen. Der Rücktritt Franco's bildet noch immer das Gesprächsthema. Der Hof der Menge gegen den Diktator und das von ihm vertretene Regime ist keineswegs erloschen. Leute, die Franco kennen, versichern, daß er der Hauptstadt nicht allzulange fern bleiben werde. Noch vorgestern trogte er der Volksmut, indem er in voller Uniform auf der Straße spazieren ging, obwohl schon am Tage vorher sein greiser Vater Pöbelangriffen ausgesetzt war. Die Republikaner nennen den Tod des Königs und des Kronprinzen die Abrechnung des Volkes mit dem bisherigen Verhalten der Regierung und verlangen nachdrücklich die Freilassung der Republikaner, die bis jetzt noch immer nicht erfolgt ist.

Altburg — (Eingefandt).

Nachdem nun in den meisten umliegenden Bezirken, Orten Versammlungen abgehalten wurden, um die Bürgerchaft über das zu errichtende Elektrizitätswerk, die Kosten der Einrichtung, der Zuleitung, des Stromes usw. aufzuklären, war man auch hier auf etwas Berartiges gefaßt. Jedoch nichts

regte sich. Bis auf einmal das Gerücht verbreitet wurde: „Wir kriegen jetzt Elektrizität!“ Aus welchen Gründen nun eine Sache, welche doch später der Allgemeinheit dienen soll, so geheim gehalten wurde, daß, um mit einem ächt schwäbischen Ausdruck zu reden, „die Rage hinter dem Ofen nichts inne wurde,“ ist dem Schreiber dieses nicht verständlich.

Wollten die bürgerl. Kollegien die Bestimmung der Bürgerchaft mit Fleiß nicht kennen lernen, aus Furcht, die Sache könnte vereitelt werden? Es scheint fast so.

Nachdem nun der Bürgerchaft jeder Rang abgeschnitten ist, eine gegenteilige Meinung zu äußern, so erlaubt sich Einseher dieses, die bürgerl. Kollegien auf diesem Wege um genaue Darlegung des Sachverhalts zu bitten. Denn verhält sich die Sache so, wie sie in einer von Weilerstadt gebrachten Notiz in No. 29 des „Calwer Wochenblattes“ geschildert wird, d. h., daß auch diejenigen Bürger dadurch steuerlich belastet würden, die weder Licht noch Kraft beziehen, oder mit anderen Worten, wegen einigen gut situierten hiesigen Bürgern, die sich den Luxus der Einrichtung der Elektrizität etwa erlauben könnten, die gesamte Bürgerchaft in Mitleidenschaft gezogen würde, so wäre für die hiesige Gemeinde das Nützlichste, wieder aus dem Verband auszutreten, da die Mehrzahl der hiesigen Bürger an der jetzt schon zu bezahlenden Steuer mehr als genug hat und sich keine weitere unnötigerweise mehr aufhalten lassen möchte.

Ein Bürger.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am Dienstag, den 11. Februar ds. Js., findet nachmittags 2 Uhr im „Hirsch“ in Dedenspronn eine landw. Versammlung mit Vortrag von Hrn. Rechtsanwalt Rheinwald über Viehprozesse (Gewährschaftsmängel) statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Sobann findet nachmittags 4 Uhr im „Röhle“ in Dedenspronn das Prüfungsfest des Roßturmes statt. Zur Beteiligung hieran ist jedermann willkommen insbesondere auch die Frauen.

Anmeldungen hierzu wollen rechtzeitig an Hrn. Schultheiß Luz in Dedenspronn gerichtet werden. Calw, 3. Februar 1908.

Der Vereinsvorstand:
Reg. Rat Voelter.

Voraussichtliche Witterung:

Teils heiter, teils neblig, Nächte Frost, unter Tags wärmer.

Gottesdienste.

5. Sonntag nach Epiph., 9. Febr. Vom Turm: 7. Kirchenchor: Ich bete an die Macht der Liebe u. Predigt: 442. 9 1/2 Uhr: Rom. Mitt.-Predigt. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 4 Uhr: Weihnachtfeier der Kleinkinderschule. 4 Uhr Mädchen. 5 Uhr Knaben. Donnerstag, 13. Febr. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

in dem Kerzenlicht zeichnete sich der viereckige Türrahmen mit gelbem Schein auf dem schwarzen Korridor ab. Wir tasten uns vorsichtig nach jener Stelle hin; jedes Brett untersuchten wir erst mit dem Fuß, ehe wir wagten, es mit unserem ganzen Gewicht zu belasten. Aus Vorsicht hatten wir auch unsere Stiefel vorher ausgezogen, aber trotzdem ächzten und knarrten die alten Bretter unter unseren Tritten. Zuweilen dachten wir, es wäre unmöglich, daß er unsere Annäherung nicht hörte. Aber der Mann ist zum Glück wirklich recht schwerhörig, und zudem waren seine Gedanken völlig von seinem Tun in Anspruch genommen. Nachdem wir endlich die Tür erreicht hatten und durch die Öffnung in das Zimmer spähten, sahen wir ihn mit der Kerze in der Hand vor dem Fenster hocken, das blosse Gesicht mit einem Ausdruck gespannter Aufmerksamkeit gegen eine der Scheiben gepreßt. Es war genau dieselbe Stellung, in der ich ihn zwei Nächte vorher überrascht hatte.

Wir hatten uns keinen bestimmten Plan gemacht, aber dem Wesen des Baronets entspricht es, stets den geradesten Weg zu gehen. Er betrat das Zimmer, und sofort sprang Barrymore mit einem scharfen, leuchtenden Atemzuge von seinem Plätzchen am Fenster auf und stand bleich und zitternd vor uns. Seine dunklen Augen glühten aus der Blässe seines macken-gleichen Gesichtes hervor und blickten voll von entsetzter Ueberraschung auf Sir Henry und mich.

„Was machen Sie hier, Barrymore?“

„Nichts, Herr!“

Seine Aufregung war so groß, daß er kaum sprechen konnte; er zitterte so stark, daß die Kerze, die er hielt, hüpfende Schatten an die Wand warf.

„Es war wegen des Fensters, Herr! Ich mache nachts die Runde, um nachzusehen, ob sie auch fest geschlossen sind.“

„Im zweiten Stock?“

„Sowohl, Herr, ich untersuche alle Fenster!“

„Hören Sie zu, Barrymore!“ sagte Sir Henry ernst. „Wir sind entschlossen, die Wahrheit aus Ihnen herauszubekommen. Sie sparen sich also Unannehmlichkeiten, wenn Sie sofort die Wahrheit sagen, anstatt noch länger damit zu warten. Also vorwärts! Keine Lügen! Was wollten Sie an diesem Fenster?“

Der Mann sah uns mit einem hilflosen Ausdruck an und krampfte die Hände zusammen, wie wenn er im höchsten Grade verzweifelt wäre. „Ich tat nichts Böses, Herr. Ich hielt bloß ein Licht an das Fenster.“

„Und warum hielten Sie ein Licht an das Fenster?“

„Fragen Sie mich nicht danach, Sir Henry — bitte, fragen Sie mich nicht! Ich gebe Ihnen mein Wort, Herr, daß es nicht mein Geheimnis ist, und daß ich es also nicht sagen kann. Wenn es nur mich selber beträfe, so würde ich nicht versuchen, es Ihnen vorzuenthalten.“

Ein plötzlicher Gedanke durchfuhr mich, und ich nahm die Kerze von dem Fensterbrett, worauf der Mann sie gestellt hatte.

„Er muß die Kerze als ein Zeichen ans Fenster gehalten haben,“ sagte ich. „Wir wollen doch mal sehen, ob nicht irgend eine Antwort darauf gegeben wird.“

Ich hielt das Licht genau so, wie Barrymore es getan hatte, und späte in die nächtliche Finsternis hinaus. Nur undeutlich konnte ich die schwarze Masse der Baumkuppen unterscheiden und dahinten die hellere Fläche des Moors, denn ein feines, nadelartiges Lichtspitzen durchbrach plötzl. den schwarzen Schleier und glühte, auf demselben Fleck bleibend, in dem dunklen, vom Fenster eingerahmten Bieder.

(Fortsetzung folgt).

Amtliche und Privatanzeigen.

Wildberg.

Eichen- und anderes Nukholz-Verkauf.

Am Montag, den 10. Februar ds. J., kommen aus den Stadtwaldungen Kengel und Bindhalben zum Verkauf:

120 Eichen von 0,27—2,46 Fm. auf 94,63 Fm.

4 Binden mit zusammen 2,75 Fm.

2 Ahorn mit zusammen 0,74 Fm.

Zusammenkunft vorm. 8¹/₂ Uhr beim Schwarzwaldbräuhaus.

Stadtschultheißenamt.

Mutschler.



Calw, 6. Februar 1908.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Vater

Wilh. Dod,

heute Mittag 1¹/₂ Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Theresia Dod mit ihrem Sohn Karl.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2¹/₂ Uhr.



Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 8.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne g.-stattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Bureau: Hll. Karl-Friedrich-Straße 37¹.

Verwaltungsstelle Pforzheim

Fernsprecher Nr. 384.

Achtung!

Achtung!

Eltern und Vormünder!

Zur Zeit werden für die Pforzheimer Hauptindustrie unter anderen auch

Schleifer-Lehrlinge

gesucht.

Im allgemeinen werden für diesen Beruf nur Hilfsarbeiter oder solche aus anderen Berufen verwendet, die auch in kurzer Zeit angelernt sind.

Auch ein Schleiferlehrling kann in höchstens einem Jahr vollständig in den Arbeiten dieses Berufes unterrichtet sein, so daß eine 3jährige Lehrzeit vollständig überflüssig ist.

Wir raten deshalb allen

Eltern und Vormünder,

die zur Zeit Lehrstellen suchen dringend ab ihre Jungen als Schleifer in die Lehre zu geben, da in diesem Beruf eine Lehrzeit überflüssig und derselbe auch furchtbar ungesund ist.

Die Ortsverwaltung.

Bahnhofwirtschaft Calw.

Am nächsten Sonntag, den 9. Februar, findet bei vorzüglichen Bodwürstchen mit Kraut der Anstich des bekannten

St. Bennobieres

aus der Löwenbrauerei München

statt, wozu höflichst einladet

J. Bauz.

Am Samstag, den 8. Februar, halte ich



Nießelsuppe



und lade hiezu freundlichst ein

F. Maier z. Schwane.

Suche für sofort ein jüngeres

Mädchen

gegen guten Lohn. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Eine ordentliche Lauffrau oder Mädchen wird bis Mitte März gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein in Küche und Haushaltung erfahrendes

Mädchen

sucht auf 1. April

Frau Eugen Dreiß am Markt.

Ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, kann sofort oder bis 15. Februar eintreten. Zu erfragen bei Frau Kleindienst, Insel Nr. 205.

Fußbodenöl,

geruchlos, empfiehlt billigt

R. Hauber.

Frisches

Sauerfrant,

per Pfund 10 J., empfiehlt

D. Harion.

Tüchtige

Kordellöterinnen

können sofort Beschäftigung bei guter Bezahlung haben.

Auch werden

Lehrmädchen

angenommen.

Hermann Haug in Monstam.

Schuhmacher gesucht.

Ein tüchtiger solider Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Fr. Schuler, Calw.

Einen soliden Hausknecht

sucht sofort

Schmid z. Bad. Hof.

Buchbinderlehrling.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt auf's Frühjahr in die Lehre

G. Bub, Buchbinder.



Das früher D. Wild'sche

Wohn- und Geschäftshaus,

Marktplatz 11, ist unter äußerst günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Strebsamen, fleißigen Personen bietet sich hier Gelegenheit, sich eine gute Existenz zu gründen.

Gest. Anfragen befördert unter — Hausverkauf — die Exped. ds. Bl.

Fette Tafelbutter, la. Essig-Gurken, Orangen

empfiehlt seinen Mitgliedern

Spar- u. Consumverein.

Oberkollbach.

Zwei neue

Sofa's

hat zu verkaufen

Friedrich Rathfelder, Sattler.

Milch

ist zu haben bei

Bahnwärter Haug, Hengstettergasse.

Birta 20 Bentner

Heu und Oehmd

kauft Obiger.

Ludowici Prima Doppelfalzziegel,
Ludowici Biberschwanzziegel,
 naturrot, metallrot und glasiert,
 liefert waggonweise und ab Lager billigt
 der Vertreter:
Hugo Rau, Baumaterialien-Geschäft, Calw.

Anzeige und Empfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Hause der Frau Conditor Schnauffer am Markt ein

Spezerei-Geschäft

errichtet habe. Indem ich mich bei Bedarf in sämtlichen einschlägigen Waren bestens empfohlen halte, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll

Carl Schmid Witwe.

Niederlage der Limonade und Backwaren von
Conditor A. Hammer.

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet eine

öffentliche Protestversammlung

im Restaurant Essig, Leberstraße, statt.

Thema: Die geplante vermehrte Tabaksteuervorlage im Reichstag.
 Referent: Herr G. Wildemann, Stuttgart.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Einberufer.

Calw.
 Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Samstag, den 8. Februar, stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in das Hotel Waldhorn hier freundlichst einzuladen.
Wilhelm Labadié.
Luise Lohrer.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Montag, den 10. Februar 1908, im Gasthaus zum „Höfle“ in Alzenberg stattfindenden
Hochzeitsfeier
 freundlichst einzuladen.
Gottlieb Schwämmle,
 Sohn des Gottl. Schwämmle in Igelsloch.
Katharine Müller,
 Tochter des Schultheiß Müller in Alzenberg.
 Abgang 1/12 Uhr in Alzenberg.

Mädchen von Calw und Umgebung, welche bis Ostern aus der Schule entlassen werden und das

Nettenmachen erlernen

wollen, werden in meiner Filiale Station Teinach angenommen. Keine Lehrzeit und gute Bezahlung.

Erkundigungen können eingeholt werden in Calw bei meinen Arbeiterinnen Rosine Hagenlocher und Bertha Häfsele, in Altbühl bei Tina Volz.

Sch. Febling, Pforzheim.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deiszlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Der schönste Schmuck im Heim ist unstreitbar ein Familien-Wappen.

Heute und morgen hat die erste Stuttgarter Wappen-Malerei die großen Siebmacher'schen Wappenbücher zur unentgeltlichen Benützung im Badischen Hof in Calw aufgelegt. Jedermann kann sich dort sein Familien-Wappen nachschlagen lassen und auch in Bestellung geben.

Bijouterie-Lehrlinge, Polissenen-Lehrmädchen,

werden bei gründlicher Ausbildung unter den günstigsten Bedingungen angenommen.

Karl Scholl, Bijouteriefabrik,
 Pforzheim, Durlacherstraße 33, II. Stod.

Deutsches Schlachthaus-Schmalz garantiert reines echtes
 mit feinstem Griebengeschmack in emaill. Blechgefäßen als:

Glaser	ca.	20-35 Pfd.	2 Pfd.
Ringhafen	ca.	15-20-35	2 Pfd.
Schwenkfessel	ca.	30-40-60	2 Pfd.
Teigschüssel	mit	15-30-50	2 Pfd.
Wassertopf	mit	20-40	2 Pfd.

 sowie in 10 Pfd.-Dosen
 à 6.50 geg. Nachn. od. Borschuß.
 In Holgeb. Preisl. zu Dienst.
W. Beuren junior,
 Altköln-Teck 97 (Württ.)
 Viele Anerkennungs-schreiben!

Ballfächer
 in reichster Auswahl bei
Fr. Häussler,
 Buch- und Papierhandlung.

Lanledersett,
 eigenes Fabrikat, für Wiederverkäufer
 und Private, empfiehlt billigt
R. Hauber.

Rote Kreuzlose 1 Mk. Ziehung 26. Februar
Wohlfahrtslose 3.30 Mk. Ziehung 26. Febr.
 empfiehlt
Freiseur Wenz.
 Holzseiger Gewinne: 3424, 6221,
 12990, 25016, 98580, 99471, 99475.

IV. Württembergische Rote Lotterie
 Ziehung 26. Februar 1908 in Stuttgart
 1640 Geldgewinne mit zusammen
45000 M.
 Hauptgewinne:
15000, 5000, 2000 M.
 Lose à 1.-, 13 Lose 12.- Porto
 u. Liste 25.- extra empf. u. versend.
 Eberhard Fetzer, Stuttgart
 Kanzleistrasse 20.
 In Calw zu haben bei Aug.
 Dollinger, G. Hammann; in
 Röttenbach bei Gg. König.

Würzburg.
Eine Kasbin
 samt Kalb
 verkauft
J. Mich. Maisenbacher.

Limburger Käse-Abzähl.
 Versende feinste und schneitige Ware so
 lange Vorrat in Kistchen von 30 Pfd. an
 zu 26, 28, 30 & pr. Pfd. unt. Nachnahme
 die Käserei Remmigen (Württbg.).

Schreinerlehrlinge
 gesucht.
 1 oder 2 brave Jungen werden in
 die Lehre genommen und gute Aus-
 bildung zugesichert.
M. Lehn,
 mechan. San- u. Möbelschreiner
 in Dill-Weissenstein.

Homöop. Krampfhusten-
Tropfen d. bekannt. Dr. Hölzle-
 schen (Bestandt. Cu.
 Op. Ipec. Bell. D.4 je 25) erhält-
 lich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Ehepaar (ohne Kinder) sucht pr.
 April oder Mai eine
dreizimmerige
Wohnung
 womöglich mit Gasheizung. Offerten
 unter J 91 hauptpostlagernd Heil-
 bronn.

Magenleidenden
 teile ich aus Dankbarkeit gern und
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-
 langen, qualvollen Magen- und Ver-
 dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoesok, Lehrerin, Sachsenhausen
 bei Frankfurt a. M.

Nächsten Sonntag findet bei Aus-
 schau von prima dunkel Lager- und
 Exportbier aus der Brauerei Hiller,
 Calw, große
Hunderausstellung
 statt, wozu höflichst
 einladet
Bauwirt Vörcher,
 Speßhardt.

Schömburg.
 Ein Paar
Käuferschweine
 steht dem Verkauf aus
Ulrich Repler.